

Danziger Volksstimme

Einzelnummer 200 Mk.

Bezugspreis: Durch die Post u. Austrag. 4000 M.
In Pommerellen 8000 M. poln. Anzeigen: Dieb-
gehaltene Zeile 500 M., auswärts 750 M. Die Reklame-
zeile 2000 M., auswärts 2500 M. Arbeitsmarkt
und Wohnungsanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,
für Anzeigen, Annahme, Zeitungs-
bestellung und Druckfachen 3290.

Nr. 124

Donnerstag, den 31. Mai 1923

14. Jahrg.

Entspannung im Ruhrgebiet.

Nach einheitlichen Meldungen hat sich die Lage im Ruhrgebiet gebessert. Die Nachricht von den Lohnaufbesserungen, die sich übrigens in durchaus mäßigen Grenzen halten, hat beruhigend gewirkt und die Arbeit ist zum Teil wieder aufgenommen worden. Man wird abwarten müssen, ob die Unruhe im Ruhrgebiet damit ihr Ende erreicht hat, ohne sich einer Illusion darüber hinzugeben, daß die Spannen von neuem aufklaffen können, wenn die Spanne zwischen Lohn und Lebenshaltungskosten wiederum übermäßig groß wird. Die Ereignisse sollten für Arbeitgeber und Händler eine ernste Mahnung sein. Es ist ein Urdino, vom Arbeiter zu verlangen, auf angemessene Lohnsteigerungen zu verzichten, während die Preise täglich (und manchenorts sogar stündlich) mit dem Dollar in die Höhe klettern. Es wird also ratsam sein, auf der einen Seite die Löhne in nicht zu großen Abständen den Teuerungszahlen folgen zu lassen und auf der anderen Seite die Preise der dringlichsten Waren nicht blind jedem Dollarsprung in über-eiltem Tempo folgen zu lassen. Im Ruhrgebiet ist man jetzt daran, zwischen Landwirt, Händler und Käufer beratende Instanzen zu bilden. Auch das hat zur Beruhigung viel beigetragen. Ein wenig mehr praktisches Verständnis für die Nöte des Volkes tut dringend not, und man hat bisher noch nicht gehört, daß ein Landwirt oder ein Händler infolge zu geringen Verdienstes gestorben ist.

Sehr viel Unheil und Verwirrung hat in diesen Tagen die heillose Angst eines Teils des Bürgertums vor dem roten Schrecken der Kommunisten angerichtet. Dieser rote Schrecken ist ein Popanz, solange der Arbeiter auch nur halbwegs etwas zu beißen hat. Man kann sich über die Haltung des Arbeiters in diesen überaus schweren Monaten wahrhaftig nicht beklagen, und gerade die Kreise, die in den letzten Tagen das Aufrührergespinnst nicht schwarz genug ausmalen konnten, hatten bisher das Verhalten der Arbeiterschaft an der Ruhr dem übrigen Deutschland als Muster hingestellt. Grund für die Verwirrung war eine Verichterhaltung, die sich darin gipfelte, die Geschehnisse ins Maßlose zu übersteigern. Was wurde nicht alles über blutige Straßenkämpfe und zahlreiche Todesopfer in alle Winde telegraphiert, wie fielen die Zeitungen mit Sensationsüberschriften über die Passanten her, in denen die Zahl der Streikenden auf zwei Millionen angegeben wurde, wie graulich konnte einem bei einer amtlichen Meldung werden, in der für den Montag der Höhepunkt des „kommunistischen Terrors“ angekündigt wurde! Nun bläst man plötzlich friedlichere Schalmeyen, es wird amtlich festgestellt, daß im ganzen Ruhrgebiet nur 300 000 Bergarbeiter beschäftigt sind, es wird aus Bochum gedrahtet, daß die Gesamtzahl der Todesopfer nur sechs beträgt, und eine Stelle, an der vor 24 Stunden noch eine nicht geringe Aufregung herrschte, hält nunmehr die Angelegenheit für erledigt.

Der Bevölkerung von Bochum wurden Anschläge der Polizeiverwaltung bekanntgegeben, daß die gesetzmäßige Polizei den Ordnungsdienst wieder übernehmen habe und daß jede Gewalttat rücksichtslos unterdrückt werden würde. Die Feuerwehr und der ihr beigegebene Sicherheitsdienst führen in Passanten durch die Stadt und besetzen den Hauptmarktplatz der Aufrührer. Gegen Mittag waren alle Straßen und Plätze wieder frei. Mit der Wiederkehr der Ordnung ist der Streik in sich zusammengebrochen und mit der Wiederaufnahme der Arbeit in allen Betrieben und Betrieben wird gerechnet.

Gestern morgen rückte eine kommunistische Hundertschaft aus Gelsenkirchen vor das Polizeigebäude von Katernberg und fragte nach Waffen. Es wurde erklärt, daß keine Waffen vorhanden seien und die Kommunisten zogen wieder ab.

Die Billionen der Reichsbank.

In der gestrigen Generalversammlung der Anteilhaber der Reichsbank gab der Präsident des Reichsbankdirektoriums Dr. Hagenstein einen Überblick über die Entwicklung des Wirtschaftslebens und des Geldmarktes sowie eine Uebersicht über die geschäftliche Tätigkeit der Reichsbank während des Jahres 1922. Er führte u. a. aus: Unter den Einwirkungen des verhängnisvollen Versailler Vertrages machte die Zerrüttung unserer Reichsfinanzen und Währung sowie des deutschen Wirtschaftslebens überhaupt im Berichtsjahre ganz erhebliche Fortschritte. Zusammenhängend damit erreichten die an die Reichsbank gerichteten Anforderungen an Krediten und Zahlungsmitteln eine ungeheure Höhe, nämlich 11-12fache Ziffern des Vorjahres. Die gesamte Kapitalanlage zeigte die beispiellose Steigerung von 133,8 Milliarden auf 1 697,9 Milliarden, die sich hauptsächlich in den letzten Jahresmonaten vollzog. Der Notenumlauf hat eine Verzehnfachung erfahren und stieg von 113,8 auf 1 280,1 Milliarden Mark. Die Umsätze im Giroverkehr erreichten die gigantische Ziffer von 25 Billionen Mark gegen 16,7 Billionen im Vorjahre. Die Ver-

waltungskosten betragen 4 265,9 Millionen Mark gegen 339,5 Millionen Mark im Vorjahre. Der gesamte Bruttogewinn stellte sich auf 84,5 Milliarden gegen 9,8 Milliarden Mark im Vorjahre und resultierte zum größten Teil aus dem Devisen- und Diskontogeschäft. An Verlusten bei der Abdeckung der im Krieg übernommenen Garantien für Auslandskredite hatte die Reichsbank im Berichtsjahre 9,9 Milliarden Mark zu buchen gegen 8,1 Milliarden im Vorjahre. Aus dem Gewinn wurden vorweg an das Reich abgeführt 17 200 Millionen gegen 500 Millionen im Vorjahre. Der Reingewinn stellt sich auf 338,7 Millionen gegen 64,8 im Vorjahre. Davon entfallen auf das Reich 282,7 Millionen, auf die Anteilhaber 66,5 Millionen = 40 prozentigen Betrag gegen 10 Prozent im Vorjahre. Unter den Eigentümern der Reichsbankanteile befanden sich Ende des vergangenen Jahres 18 705 Inländer und 2284 Ausländer.

Die Sozialdemokratie gegen das Industrie-Angebot.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion befaßte sich dem „Vorwärts“ zufolge gestern mit der gegenwärtigen politischen Lage. Er billigte die Schritte der sozialdemokratischen Unterhändler, die Reichsregierung zu veranlassen, ein konkretes Angebot zu machen, das Deutschland den Weg zu internationalen Verhandlungen öffnen soll. Der Vorstand ersuchte seine Vertreter, in den entscheidenden nächsten Tagen nachdrücklich in demselben Sinne zu wirken. Weiter befaßte sich der Fraktionsvortrag mit dem Angebot der deutschen Industrie und lehnte auf das Entschiedenste ab, daß die selbstverständliche Erfüllung der Staatsbürgerpflichten von irgendwelchen Voraussetzungen oder Bedingungen abhängig gemacht würde. Der Vorstand wendet sich besonders gegen den Vorstoß der Industrie zum Abbau der sozialpolitischen Errungenschaften der Arbeiterschaft.

Ueber die gestrige Sitzung des auswärtigen Ausschusses des Reichsrats, meiden die Berliner Blätter, daß neben den Reichsministern fast sämtliche Ministerpräsidenten der Länder persönlich erschienen waren. Der Reichskanzler habe über die Grundlinien des beabsichtigten deutschen Schrittes in der Reparationsfrage berichtet.

Britische Reparationsvorschlüge.

„Evening Standard“ zufolge werden die Delegierten des Verbandes der britischen Handelskammern auf dem geplanten internationalen Handelskammerkongress in London dem Kongress folgende Vorschläge unterbreiten: Ein Moratorium für Deutschland für eine verabredete Zahl von Jahren, die Festsetzung einer Reparationssumme, die Deutschland innerhalb einer angemessenen Zahl von Jahren ohne Schaden für den Handel der alliierten Nationen zahlen kann, eine Form internationaler Anleihen für Deutschland und eine Sicherheit für die Zinsen und Amortisationen. Mit Bezug auf den letzteren Punkt werde vorgeschlagen werden, daß eine Abgabe in Gold auf die Ein- und Ausfuhr gelegt werden könne. Dazu müßten die Alliierten eine internationale Kontrolle der deutschen See- und sonstigen Zölle vereinbaren.

Die neue Parteigruppierung im Sejm.

Nach einer Berechnung eines polnischen Blattes gestaltet sich die Gruppierung der Parteien im Sejm nach dem Ministerwechsel wie folgt: Zum Block der Regierungsmehrheit gehören die Nationaldemokraten (98), die Witozgruppe ohne Dombzki (56), die christlichen Demokraten (48), der christliche Nationalklub (24) und die katholische Volksfraktion (4), insgesamt 225. Dazu werden noch die polnisch gestimmten Ukrainer und wahrscheinlich auch die Nationale Arbeiterpartei gehören, jene in der Gesamtzahl von 5 und diese von 18 Abgeordneten. Die gesamte Mehrheit würde dann 248 Stimmen betragen.

Die Opposition wird sich zusammensetzen aus Sozialisten (41), Befreiungspartei (48), Gruppe Dombzki (14), Juden, Deutsche, Ukrainer und Weißruthenen (82), Kommunisten, Stajnski und Kon-Gruppe (7), insgesamt 192 Stimmen. Diese Opposition kann natürlich sehr unbequem werden, die Mehrheit stärkt sich aber damit, daß die Opposition kein gemeinsames Programm hat und in verschiedene, manchmal oft feindlich gegenüberstehende Elemente verfallt, andererseits ist es ganz zweifellos, daß auch der Mehrheitsblock nur lose zusammenhängt und bei erster besser Gelegenheit auseinanderfallen kann.

Demonstrationsverbote in Hamburg.

Die Hamburger Staatliche Pressestelle teilt mit: Der Senat verbot zum Schutze der öffentlichen Sicherheit und Ordnung gemäß Artikel 48 der Reichsverfassung sämtliche für den 31. Mai geplanten politischen Kundgebungen. Artikel 129 der Reichsverfassung ist insoweit vorübergehend außer Kraft gesetzt worden. Unter das Verbot fallen insbesondere die Stageraffee der Deutschnationalen Volkspartei, die Stageraffee des Jugendbundes der Deutschen Volkspartei, die Demonstration der Vereinigung Republik und die von der kommunistischen Partei angekündigten Gegenkundgebungen.

Der imperialistische Friede und die Arbeiterschaft.

Nachstehend bringen wir noch die Entschlüsse, die der Hamburger Sozialistenvorstand zu der Frage „Die imperialistischen Friedensverträge und die Aufgaben der Arbeiterklasse“ einstimmig angenommen hat.

Der Krieg des Imperialismus, geführt um die Herrschaft über die Reichtümer der Welt, hat mit der Zerrüttung dieser Reichtümer geendet. Den furchtbaren Verwüstungen und Verheerungen des Krieges ist die Krise der Weltwirtschaft, eine Krise von unerhörter Dauer und Intensität, gefolgt. Sie hat Millionen Arbeitskräfte stillgelegt, die Produktion und den Umfang des Welthandels auf die Hälfte reduziert, das Massenelend aufs höchste gesteigert.

Die Friedensverträge haben die wirtschaftlichen Notwendigkeiten vergrößert und dadurch die Krise verlängert und verschärft. Sie haben über die besiegten Länder Unsicherheit und die ständige Bedrohung durch neue Gewalttaten verhängt, sie haben damit ihren Kredit zerstört, die Ordnung ihrer Staatsfinanzen und ihres Geldwesens aufs äußerste erschwert. Massenverelendung, in den besiegten Ländern durch unaufhaltbar fortschreitende Entwertung des Geldes, in den Siegerländern und in den neutralen Ländern durch die Zerrüttung des Weltmarktes, durch den Verlust der Absatzmärkte, durch Arbeitslosigkeit und Lohnbrud, gewalttätiger Übermut im Lager der Sieger und haherfüllte Raschgedanken im Lager der Besiegten, friedensfeindlicher Nationalismus bei dem einen wie dem andern, das sind die Ergebnisse der imperialistisch-militaristischen Phase des Kapitalismus.

Makroter Protektionismus, der die einzelnen Volkswirtschaften gegen die Wirkungen des Zusammenbruchs zu schützen wähnt, balkanisert auch wirtschaftlich das politisch zerrissene Europa und vergrößert dadurch die Katastrophe.

Die militaristischen Rüstungen nehmen die ungeheuerlichsten Ausdehnungen an. Die stehenden Heere sind größer denn je.

Der Wettbewerbs der großen Kolonialmächte um die Kohlen-, Öl- und Erzschatze der Welt ist zu einem ständigen Kampf geworden, dem die Existenz ganzer Völker geopfert wird und der immer neue Kriegsgeschäfte hervorruft. Die Befreiungskämpfe der erwachenden, unterdrückten Völker werden vom Imperialismus zu seinen Herrschafts- und Ausbeutungszwecken mißbraucht.

So droht der Imperialismus der herrschenden Kapitalistenklassen, wenn die Kraft des internationalen Protektors nicht ausreicht, ihnen in den Arm zu fallen, die Menschheit in neue Kriege zu stürzen. Geführt mit den Waffen einer Zerstörungstechnik, die sich täglich furchtbarer vervollkommen, können sie nicht anders enden als mit dem Ende aller menschlichen Zivilisation.

Diese Ergebnisse der imperialistischen Politik zeigen der Arbeiterklasse ihre Aufgaben vor. Befreit von dem Druck des Zariismus, gestärkt durch die Errungenschaften der Revolutionen von 1918, die die mitteleuropäischen Kaiserreiche gestürzt und dem Proletariat Mitteleuropas die Waffen der republikanischen Demokratie gegeben haben, gekräftigt durch die mächtige Entwicklung der Arbeiterorganisationen, vor allem durch den mächtigen Aufstieg der britischen Arbeiterpartei, stellt das Proletariat der imperialistischen Politik seine Politik des Friedens, der Völkereinheit und des Sozialismus, der allein endgültig den Weltfrieden sichern kann, entgegen.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Arbeiterklasse aller Länder ist es, die auswärtige Politik ihrer Regierungen zu überwachen, jeder Maßregel, die die Gegensätze zwischen den Völkern zu verschärfen und den Frieden zu gefährden droht, mit aller Kraft entgegenzutreten, gegen die Vergewaltigung fremder Völker ihr uneingeschränktes Selbstbestimmungsrecht zu verteidigen und bei allen internationalen Konflikten ihre friedliche Lösung, ihre Austragung vor unparteiischen Schiedsgerichten zu fordern. Dieser Kampf, den das internationale Proletariat gegen alle imperialistische Politik zu führen hat, wird die größte Wirkung haben, wenn sich die Arbeiterklasse eines jeden Landes vor allem gegen die imperialistische Bourgeoisie des eigenen Landes mit allen ihr parlamentarisch und parlamentarisch zu Gebote stehenden Mitteln des

proletarischen Klassenkampfes wendet und wenn dieser Kampf international immer mehr vereinhelligt wird. Die Arbeiterklasse muß die Wurzeln der gefährlichsten internationalen Konflikte auszurotten trachten, indem sie die Vergewaltigung der nationalen und religiösen Minderheiten bekämpft und ihre Befriedigung durch Institutionen demokratischer Selbstverwaltung fordert, indem sie sich der Expansion der Kolonialreiche, der Ausbeutung der Kolonialvölker, der gewalttätigen Herrschaft ihrer Wirtschaftssysteme widersetzt und Selbstregierung der Kolonialvölker oder, wo deren Voraussetzungen noch fehlen, planmäßige und beschleunigte Vorbereitung der Selbstregierung verlangt, indem sie den Protektionismus bekämpft und für die Herstellung des freien Weltraumverkehrs und für die Freizügigkeit eintritt.

Einen dauernden Frieden kann die Arbeiterklasse nur sichern, wenn sie die allgemeine Abrüstung zu Land, Wasser und Luft erzwingt. Die einseitige Entwaffnung der besiegten Völker bestärkt die Gefahren imperialistischer Gewalttätigkeit, die allgemeine Abrüstung hebt diese Gefahren auf. Die Arbeiterklasse muß in jedem Lande einen ständigen Druck auf die Regierung üben, um sie zu zwingen den anderen Ländern die allgemeine Abrüstung vorzuschlagen.

Die Arbeiterklasse muß alle militaristischen Bündnisse bekämpfen, die jeden lokalen Konflikt zu einem allgemeinen Zusammenstoß erweitern; alle Geheimverträge ablehnen, die Gut und Blut der Völker für ihnen unbekannt Zwecke aufs Spiel legen.

Der Völkerbund droht entweder vollständig der Bedeutungslosigkeit zu verfallen oder zu einem Instrument der Reaktion und des Imperialismus zu entarten; es ist die Pflicht der Arbeiterklasse, diese verhängnisvolle Entwicklung zu bekämpfen und die Macht in jedem Lande zu benutzen, um durchzusetzen, daß der Völkerbund durch Aufnahme aller Nationen in den Bund, durch Demokratisierung seiner Organisation und durch ausschlaggebende Nomination der Arbeiterklasse jedes Landes über die Tätigkeit der Delegierten dieses Landes im Bunde so umgestaltet werde, daß er zu einem wirksamen Instrumente wird, den Frieden und das Recht der Völker zu schützen und die bestehenden internationalen Verträge zu revidieren.

Audem die neu entstehenden sozialistische Arbeiterinternationale die Kräfte der Arbeiterparteien aller Länder von neuem zusammenfaßt, stellt sie sich den Kampf gegen den zum Krieg treibenden Kapitalismus als ihre höchste Aufgabe. Sie stellt sich auf den Boden der Resolution des Haager Weltfriedenskongresses (1922) über „Die Aufgabe der Arbeiterklasse“ und erkennt die Notwendigkeit an, zur vollständigen Klärung des Verhältnisses der proletarischen Parteien während eines Krieges zu gelangen. Das Studium dieser Fragen wird Pflicht der Internationale sein. Die Internationale fordert die Arbeitermassen aller Länder auf, den notwendigen Zwängen ein Ende zu machen und all ihre Kräfte zum einheitlichen und geschlossenen Kampf gegen den Imperialismus zu vereinigen.

Erstes Erfordernis dieses Kampfes ist es, daß die Arbeiterparteien aller Länder jede Unterwerfung eines imperialistischen Krieges ablehnen und daß ihre parlamentarischen Vertreter die Zustimmung zu den imperialistischen Zwecken dienenden Militär- und Kriegskrediten verweigern.

„Eine grobe Entgleisung“. Die kommunistische Zentrale.

Das Oberhaupt kommunistische Span. Der „Kämpfer“ schreibt am Freitag zu der Aufstandsbewegung im Ruhrgebiet, daß die Stunde der „Machtvollheit“ da sei; ein proletarisches Minimum auf dem Ruhrgebiet sei das Gebot der Stunde. Wegen dieser Auffassung wendet sich eine scharfe Erklärung der kommunistischen Zentrale in der „Roten Arbeiter“. Es heißt in der Erklärung:

Wir müssen diese Einstellung als grobe Entgleisung bezeichnen, die den von der Zentrale gegebenen Ziel-

linien ebenso scharf widerspricht, wie sie auf die tatsächliche Lage paßt wie die Faust aufs Auge. An einem Machtkampf im Ruhrgebiet hat jetzt nur die deutsche und französische Bourgeoisie ein Interesse, die mit allen Mitteln der Provokation und der Breiweilpropaganda die Situation zu schaffen sucht, wo sie die Arbeiterklasse im Ruhrgebiet blutig niederschlagen, die kommunistische Partei in die Illegalität zu jagen und das Blut der Kapitalisten von Voicars auf das Proletariat und die kommunistische Partei abzuwälzen sucht.

Helmat und Volk.

Zum Nachdenken: In Preußen besaßen die 20 größten Landbesitzer insgesamt 678 Güter mit 688 050 Hektar Fläche (189 393 Hektar Acker und Wälder, 367 190 Hektar Wald); jeder einzelne hat durchschnittlich fast 34 Güter mit über 29 000 Hektar Fläche.

Im einzelnen ergibt sich dabei folgendes Bild:

Nr.	Name	Hektar	Acker und Wälder	Wald	Gesamt
1.	Fürst von Dieck	83	17 671	49 638	70 139
2.	Berth. Fürst Anton von Hohen-Soldern-Sigmaringen	24	12 106	43 379	59 968
3.	Berth. Herzog zu Braunschweig	65	17 497	21 019	40 186
4.	Fürst zu Hohenlohe-Redringen	43	10 475	26 980	39 365
5.	Prinz Friedrich der Niederlande	23	5 245	29 824	35 419
6.	Herzog von Saxe-Weimar	53	7 966	24 333	34 826
7.	Fürst Graf v. Schaumburg	39	1 736	28 458	31 011
8.	Prinz Friedrich Karl von Preußen	3	11 689	11 657	23 690
9.	Fürst von Thurn und Taxis	33	12 212	11 294	24 482
10.	Prinz Hendrik von Demmersmark	35	8 675	13 578	23 731
11.	Herzog von Sagan	42	3 925	18 652	23 630
12.	Herzog von Brühl	12	5 075	18 097	22 716
13.	Prinz Stron von Aurkand	29	13 311	7 892	22 691
14.	Herzog Friedrich Leopold von Anhalt-Desau	31	12 385	7 216	22 650
15.	Prinz zu Selms Sarath	4	787	20 917	22 005
16.	Fürst Fürst	62	13 457	4 926	19 752
17.	Prinz zu Stolberg-Wernigerode	21	6 539	11 742	19 649
18.	Prinz von Rüdern	24	11 075	6 590	15 766
19.	Fürst Hatzfeld	30	7 129	8 701	15 538
20.	Sorbe Graf Herzogin v. Sudow	24	8 069	6 797	13 642
Summe		678	159 393	367 190	588 056

In diesen Zahlen veranschaulichen sich die Machtverhältnisse der Grundbesitzerklasse, die das alte Preußen-Deutschland von Ostpreußen aus beherrschte. Sie ist auch durch die Staatsumwälzung vom November 1918 in ihrem wirtschaftlichen Bestand nicht erschüttert worden. Und weitere Milliardenwerte sind ihr inzwischen durch die Hochsteigerung aller landwirtschaftlichen Produkte zugeflossen. Hier vor allem Korn und Milch sind zugewachsen, um dem Reich ein ausgedehntes Wirtschaftswachstum zu Grund und Boden als Unterlage seines Kredites und seiner Zahlungsfähigkeit zu verschaffen.

Münchener Freisprüche.

Vor dem Schöffengericht München hatte sich auf Anklage des Oberreichsanwalts ein Student zu verantworten, der in einem öffentlichen Lokal damit geprahlt hatte, beim Empfang des Reichspräsidenten in München mit der Baderhofe gewinkt zu haben. Das Gericht erklärte in dieser Aeufserung weder eine Rohheit, noch eine Schändlichmachung, noch nach der Aufklärung des Reichsgerichts nötig sei, um eine Verurteilung nach dem Gesetze zum Schutze der Republik auszusprechen. Demgemäß wurde der Angeklagte freigesprochen.

Die geräumten Milliarden. Anlässlich der Wegnahme der 12 Milliarden durch die Franzosen gibt die Reichsbank eine Erklärung ab, in der es heißt, daß die Reichsbank zur Befriedigung eines zehnjährigen Bedarfs der dortigen Umgegend fünfzig Milliarden brauche, der Bestand von 12 Milliarden sei also durchaus nicht zu hoch gewesen. Der vor der Bank liegende Fiskus konnte die für solche Fälle verordnete Alarmvorrichtung nicht in Tätigkeit setzen, da er zu schnell überrollt wurde.

Rentenvoranzahlung für Kriegsbeschädigte. Der Reichsarbeitsminister hat mit Rücksicht darauf, daß die Verabschiedung des dem Reichstage vorliegenden Gesetzes über die Erhöhung der Renten für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebenen noch einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte, eine zweite Vorzahlung angeordnet. Sie soll in der Zeit vom 1. bis 10. Juni erfolgen und für alle Empfangsberechtigten höher als der erste in der Zeit vom 10. bis 20. April ausbezahlte Vorzahlung sein. Hoffentlich übernimmt auch der Freistaat diese fortschrittliche Praxis.

Die Gültigkeitsdauer der Fahrkarten bei der Tarifserhöhung. Wie mitgeteilt wird, wird durch die kommende Tarifserhöhung bei der Eisenbahn die Gültigkeitsdauer der Fahrkarten im Reich nicht berührt, so daß Fahrkarten, die am 31. gelöst werden, Gültigkeit bis zum 3. Juni einschließen können.

Ein Vergarbeitsstreik in Amerika wird neuerdings befürchtet. Der Präsident der Vergarbeitsgewerkschaft bezieht sich auf die in Europa. Die radikalen Elemente gewannen stark an Anhängern, und eine große Anzahl von Vergarbeitsstreikern scheint geneigt zu sein, ihrer Aufforderung zum Streik Folge zu leisten. Die Bundesbehörden sollen bereits Pläne fertig haben, um eine rasche Aktion vorzunehmen, falls es zum Streik kommen sollte.

Wirtschaft, Handel und Schifffahrt.

Die starke Steigerung der Großhandelspreise. Infolge der neueren Entwertung der Mark hat sich das Niveau der Großhandelspreise nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts von dem 7105fachen des Friedensstandes am 15. Mai auf das 8034fache oder um 27,1 v. H. am 25. Mai gehoben. In der gleichen Zeit stiegen die Lebensmittelpreise von dem 5758fachen auf das 7094fache oder um 22,1 v. H., die Industriepreise von dem 9624fachen auf das 12 774fache oder um 32,7 v. H., ferner die Inlandwaren von dem 6183fachen auf das 7748fache oder um 25,7 v. H. und die Einfuhrwaren von dem 11 806fachen auf das 15 468fache oder um 31 v. H. Infolge nachträglich eingegangener Nachweissung wurden die Indexziffern vom 5. Mai 1923 (statt 6183) und vom 15. Mai (7105 statt 7040) berichtigt.

Neue gewaltige Papierpreiserhöhung. Der Preis für Zeitungsdrukpapier ist jetzt auf 2550 Mark je Kilo festgesetzt, das ist gegenüber dem Preis von Anfang Mai, der der Bezugspreisberechnung für den letzten Monat zugrunde lag und 1550 betrug, eine Steigerung um 65 Prozent. Auch die Abonnementsgebühren werden entsprechend in die Höhe gesetzt werden müssen, wenn man allein den Papierpreis für den Bezugspreis maßgebend sein lassen will.

Ein Milliardenkrach. Die Verluste bei der Dampfmaschine in Athenow belaufen sich nach den bisherigen Feststellungen auf weit über 10 Milliarden. Trotzdem scheint aber der Vorstand des Aufsichtsrates keine Not zu leiden. Die Mühle unterhält für ihn fette Schweine. Die Mühle besitzt auch Kühe. Nach Bekanntwerden der Veruntreuungen wurde vom Vorstand jedes Viehrecht an den Tieren abgelehnt. Die Tiere standen also herrenlos in der Mühle herum. Angeblickt wird der Vorsteher des Aufsichtsrates erst am 15. April von den Unterschlagungen etwas erfahren haben. Jetzt traten Aktionäre mit eideschwurlichen Versicherungen hervor, die behaupten, daß bereits im Vorwinter 1922 der Vorsteher des Aufsichtsrates von den Unterschlagungen benachrichtigt worden ist. Jedenfalls ist der verhaftete Direktor Zeitmann nicht allein für die Tiefenunterschlagungen verantwortlich zu machen.

Gesetzliche Regelung der Preisverhältnisse. Der räumliche Ministerrat beschloß, dem Parlament in der nächsten Sitzung einen Gesetzentwurf gegen die Spekulation und Teuerung vorzulegen. Durch dieses Gesetz sollen wiederum Maximalpreise eingeführt werden. Die Lebensmittelpreise bestimmt das Handelsministerium, die Preise aller übrigen Warengattungen die Handelskammer. Die Maximalpreise werden alle monatlich einer neuen Revision unterzogen werden. Die Gerichte werden nach Konstatierung der Nicht-einhaltung der Preise imstande sein, innerhalb 24 Stunden die Verhaftung der Schuldigen anzuordnen und sie abzurufen. Die Geldstrafen wegen Uebertretung des Gesetzes werden gegen früher um das zehnfache erhöht. — Das geschieht auf dem von uns so verachteten Balkan!

Belmuth Unger: „Menschikow und Katharina“.

Das neue Stadtbuch.

Das neue Stadtbuch, welches sich mit Namen und Wohnort der Bürger des neuen Stadtbuchs beschäftigt, ist ein sehr wertvolles Werk, das nicht nur den Bürgern, sondern auch den Fremden ein willkommenes Hilfsmittel ist. Es enthält die Namen aller Bürger, die im Stadtbuch eingetragen sind, und die Wohnorte derselben.

Das neue Stadtbuch ist ein sehr wertvolles Werk, das nicht nur den Bürgern, sondern auch den Fremden ein willkommenes Hilfsmittel ist. Es enthält die Namen aller Bürger, die im Stadtbuch eingetragen sind, und die Wohnorte derselben.

Das neue Stadtbuch ist ein sehr wertvolles Werk, das nicht nur den Bürgern, sondern auch den Fremden ein willkommenes Hilfsmittel ist. Es enthält die Namen aller Bürger, die im Stadtbuch eingetragen sind, und die Wohnorte derselben.

Das neue Stadtbuch ist ein sehr wertvolles Werk, das nicht nur den Bürgern, sondern auch den Fremden ein willkommenes Hilfsmittel ist. Es enthält die Namen aller Bürger, die im Stadtbuch eingetragen sind, und die Wohnorte derselben.

Ludwig Tieck

Ludwig Tieck, ein deutscher Schriftsteller, geboren am 17. März 1773 in Frankfurt am Main, starb am 12. März 1849 in Berlin. Er war ein führender Vertreter der Romantik und schrieb zahlreiche Romane, Novellen und Dramen. Seine Werke sind durch ihre humorvolle Darstellung und die Schilderung der menschlichen Natur bekannt.

und vor allem mit erschütternder Güte. Seine Freunde haben für seinen Lebensabend, seine hohen Forderungen nicht zu vergessen, einen sehr bescheiden, aber sehr wertvollen Beitrag geleistet. Er hat sich in der Tat ein Leben lang für die Förderung der Kunst und Wissenschaft eingesetzt.

Das neue Stadtbuch ist ein sehr wertvolles Werk, das nicht nur den Bürgern, sondern auch den Fremden ein willkommenes Hilfsmittel ist. Es enthält die Namen aller Bürger, die im Stadtbuch eingetragen sind, und die Wohnorte derselben.

Das neue Stadtbuch ist ein sehr wertvolles Werk, das nicht nur den Bürgern, sondern auch den Fremden ein willkommenes Hilfsmittel ist. Es enthält die Namen aller Bürger, die im Stadtbuch eingetragen sind, und die Wohnorte derselben.

Das neue Stadtbuch ist ein sehr wertvolles Werk, das nicht nur den Bürgern, sondern auch den Fremden ein willkommenes Hilfsmittel ist. Es enthält die Namen aller Bürger, die im Stadtbuch eingetragen sind, und die Wohnorte derselben.

mente vermieden. Alles zeigt vollständige Einfachheit. Die Ereignisse haben ihre Realität verloren, die Formen lösen sich auf, die Farben verbleichen, alles ist in Halbton gehalten. Die Grenzen von Sein und Wirklichkeit verschwimmen, das mögliche Reich verbleicht traumhaft mit der irdischen Welt. Hier klingt Unvergänglich wie in den Reihen von der mondbelegten Saubermacht, dem ewigen Schmelzstücke deutscher Romantik. Felix Scherret.

Sinkender Wasserpegel der Donau. Die dem 18. J. aus Szeged gemeldet wird, ist die völlige Versickerung der Donau am 18. J. in diesem Jahre bereits eingetreten. Seit mehreren Tagen steigt das Niveau oberhalb Wörthens um die Ausnahme einiger meterer Dampf. Infolgedessen ist auch der Wasserstand unterhalb Wörthens bedeutend zurückgegangen und bei Friedmann durch das neue Donaukraftwerk beinahe die ganze Donau in einen Strahlen abgetrennt, so daß ihr Wasser erst unterhalb des Schlosses Bronnen zum alten Flußbett ansetzt.

Das Taschenrechner. Ein ungarischer Techniker hat ein Grammophon erfunden, das nicht größer ist als eine Uhr. Dieses kleine Instrumente wie „Taschenrechner“ Instrument wird mit dem Schlagwort angeordnet: „Frage dein Dröcker stets in deiner Tasche!“ Das „Taschenrechner“, wie das Grammophon heißt, kann die schönsten Lieder und andere Musikstücke spielen; es wird wie eine Uhr aufgezogen, und das Tempo des Spieles kann reguliert werden. Es enthält in seinem Innern einen Raum für zehn Platten, und da diese auf beiden Seiten benutzt werden, kann man zwanzig verschiedene Stücke spielen lassen. Damit man eine reichere Auswahl mit sich zu führen, so kann man in der anderen Seite noch so viel Platten unterbringen, daß man einen ganzen Abend für musikalische Unterhaltung sorgen kann. Man kann das Instrument auf ein Grammophonglas, so wird der Ton herabgesetzt, daß die Musik in einem normalen Maßstab deutlich gehört und danach getarnt werden kann.

Das kleine Buch der Welt. Das kleine Buch der Welt ist ein wertvolles Werk, das in einem verhältnismäßig kleinen Rahmen die Geschichte der Welt darstellt. Es enthält die Namen aller Völker, die in der Welt lebten, und die Ereignisse, die die Weltgeschichte ausmachten. Es ist ein sehr wertvolles Werk, das nicht nur den Bürgern, sondern auch den Fremden ein willkommenes Hilfsmittel ist.

Danziger Nachrichten.

Der Ausweg aus der Verzweiflung.

Wieder geht ein großes Hungern durch das Land. Ein Hunger, das sich bei jedem jeden plötzlichen Sturz der Mark verzweiflungsvoll wiederholt. Wochen, ja Monate geht es dauern, ehe die Gewerkschaften in zahllosen Einzelverhandlungen, in Tausenden von beantragten Schiedsprüchen, die die Unternehmer in den meisten Fällen noch verweigern, solange die irgenbmäßig hinauszuziehen, einigermassen die Löhne der Geldwertwertung angepasst haben. Im vollen Umfange ist ihnen das unter den heutigen Umständen wohl überhaupt nicht möglich. Zwischenzeitlich freilich auch dem Einkichtsdollern die Walle in das Blut, wenn der Lohn so gering ist, daß schon am Dienstag — bis zum nächsten Freitag soll er ja die Frühlung des Lebens garantieren — auf der Arbeitshelle die dünnen Brotschnitten trocken aus dem Papier gewickelt werden. Auch in ihm steigt während der Gedanke auf: Ist das wirklich das einzige mögliche Mittel, um die immerhin gewaltigen Kräfte auslösenden intensiven Gewerkschaftsarbeit?

Während selbst der Einkichtsvollste so mit sich ringt, während selbst er sich gegen den aufsteigenden Wunsch, dreinzuschlagen, wehren muß, geht das Unternehmertum aller Industrien daran, immer mehr die Lust des Augenblicks auszunutzen, der ihnen gestattet, allüberall Goldmarkpreise für die Produkte zu fordern, die Löhne aber auf möglichst lange Zeit noch nach dem Stande der Papiermark von Wochen und Monaten vorher zu zahlen. Mit äußerster Raffinerie suchen sie den psychologischen Punkt zu finden, wo es an des Messers Schneide steht, daß die noleidende, gequälte und erbitierte Arbeiterschaft den Weg der Verzweiflung geht. Jedesmal bei einem Marksturz pendeln wir um diesen Punkt herum.

Jedesmal gibt dieser Kampf — dabei geben die Gewerkschaften den Preisbock ab für die gewissenlose Taktik der Unternehmer — dem Vertrauen in die Macht der Organisation bei den von den Verhältnissen ausgehüllten Massen einen kleinen Stoß, da die Erfolge in keinem erkennlichen Verhältnis zur angewandten Kraft stehen. Wenn soll es da mundernehmen, wenn der Gedanke, diese vielen zerplitterten Lohnkämpfe zu einem einheitlichen, nach großen Gesichtspunkten geführten Kampfe zusammenzufassen, Anklang findet? Dieser Gedanke wird namentlich von den kommunistischen Fraktionen in den Gewerkschaften propagiert. Bestehend ist er; ob aber die kommunistischen Stellen selbst an größere Erfolge dieser Taktik glauben, sei dahingestellt. Zu bedenken wäre dabei, daß augenscheinlich die Unternehmer selbst eine solche Ausdehnung der Kämpfe durchaus nicht fürchten, ja sie selbst ermöglichen. So sprechen diese Umstände dafür, daß eine Hebung des sinkenden Reallohnes noch nicht erreicht wird.

Aber so wie bisher geht es nicht weiter. Der Lohn des Arbeiters muß in ein günstigeres Verhältnis zu dem Preis des von ihm hergestellten Produktes gebracht werden. Es muß hervorgehen, daß der Lohn des Landarbeiters einen immer geringeren Prozentsatz des Getreidepreises ausmacht, es ist nicht zum Aushalten, daß der Wochenlohn eines qualifizierten Metallarbeiters, der vor dem Kriege mindestens gleich dem Werte von 500 Kilogramm Roheisen war, jetzt den Wert von 100 bis 150 Kilogramm beträgt. Jede Markentwertung würde dieses Verhältnis weiterhin verschlechtern. Man kann sich der Macht des Gedankens nicht mehr erwehren, daß die Löhne für die Zeit der tollen Markverschlechterung in bestimmtem Verhältnis zu dem Wert der hergestellten Produkte festgelegt werden müssen, obwohl das die Gewerkschaften bisher abgelehnt haben. Man wollte die Arbeiterschaft nicht der Gefahr aussetzen, auf diesem Wege ein Interesse an hohen Preisen zu bekommen. Um diese Gefahr zu vermeiden, hat man sich in die andere begeben, nämlich die, daß der Unternehmer nicht das geringste Interesse an niedrigen Preisen hat, denn auf dem bisher eingeschlagenen Wege hat er alle Vorteile für sich.

Sier kann nur eins helfen: Den Goldmarkpreisen müssen Goldmarklöhne gegenübergestellt werden, und zwar Goldmarklöhne, die nicht einer Hungerperiode, wie sie jetzt herrscht, angepasst sind. Goldmarklöhne können nicht das Ergebnis eines improvisierten, aus dem Handgelenk geschüttelten Kampfes sein, der alle Anzeichen eines Nutzes trägt; Goldmarklöhne können nur durchgesetzt werden unter Zustimmung aller Kräfte aller Arbeiterorganisationen und sind letzten Endes doch ein direkter Schritt zur Annäherung an unsere Ziele, die auf eine Umgestaltung der kapitalistischen Wirtschaftsform gehen, sondern dienen nur dazu, das entsetzliche Elend einer bestimmten Zeitspanne zu lindern.

Danzigs Beteiligung an der Lemberger Messe. Der offizielle Schluss für die Entgegennahme der Anmeldungen für die Lemberger Messe ist auf den 1. Juni festgelegt worden. Die Anmeldung der Stände hat bereits begonnen. Die Zahl der Anmeldungen aus Danzig ist nicht sehr groß. Bei der letzten amtlichen Vortretung (Töpfergasse 4) haben sich bisher angemeldet die Firmen Alexander u. Lewin, die Danziger Aluminiumwerke Endelmann, Kon u. Co., die Fabrik Friedrich u. Gonda, die Okschotladenwerke in Oksa, Driescher u. Gomp, Langjahr, die Vocelot A.-G., die mit Industriebedarf nach Lemberg geht, und die Verbandshoff-Aktien-Gesellschaft. Auch die Danziger Werk und die Wagonfabrik haben die Absicht, in Lemberg erstmalig als Aussteller aufzutreten. Da verschiedene Danziger Firmen noch die Absicht haben, ihre Anmeldung zu vollziehen, müßte dies umgehend gechehen.

Nieder ein Opfer des Messers. Der Fleischergehilfe Paul Schinkowski, Nammbau wohnhaft, befand sich gestern abend mit einem Freund in einem Lokal in der Turgenstrasse. Als Sch. gegen 11 Uhr abends das Lokal verließ, erhielt er von einem ihm unbekanntem Täter einen Messerstich in die rechte Nierengegend. Ueber den Anlaß zu der rohen Tat ist noch nichts bekannt.

Brandwunden an Gesicht und Händen erlitt heute morgen 5 Uhr der Arbeiter Kurt Schumacher, der bei der Firma Franz Zimmer in Schiditz mit Feertischen beschäftigt war. Die Klammern schlugen in den Teckel, der im Augenblick in Klammern stand. Sch. wurde dabei von den Klammern erfaßt.

Die Zeit der hellen Nächte hat begonnen; sie währt bis zum 2. Juni. Während dieser Zeit tritt für unsere geographische Breite keine vollständige Dunkelheit ein, auch um Winternacht herrscht die sogenannte astronomische Dämmerung. Die Erleuchtung, die darauf beruht, daß die Sonne, die, so lange sie nicht mehr als 18 Grad unter dem Horizont steht und ihre Strahlen nach die obersten Schichten der Erdb-

atmosphäre treffen, durch die Luft geschwächt auf den Erdboden gelangt, ist von um so längerer Dauer für den Ort, je weiter er nach dem Norden liegt.

Das Anziehen der Preisschraube.

Die Anziehungskraft des aufwärtsziehenden Dollars wirkt sich immer stärker aus. Gestern wurde die Erhöhung des Brotpreises bekanntgemacht. Heute folgt eine neue Verteuerung der Milch, und zwar soll der Preis ab 1. Juni 900 Mark für das Liter betragen. Auch der Höchstpreis für Butter — die man nirgends sieht — wird auf 9000 Mark erhöht. Begründet wird diese Erhöhung mit einer „enormen Steigerung der Kosten für die Viehhaltung“. Selbst die Weide richtet ihre Fruchtbarkeit nur noch nach dem Dollarstande. Dieser Milchmücher bleibt eine besondere Schande unserer christlich-nationalen Agrarier!

Auch die Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise wird heute bekanntgemacht und außerdem eine neue Erhöhung der Preise für Gas, Wasser- und Elektrizität angekündigt. Und alles nur, weil sich die Welt von den Launen des Dollars oder besser der Spekulantien und Bucherer nicht freimachen kann?

Krise auf der Danziger Werk.

Die Vertrauensleute des Deutschen Metallarbeiterverbandes haben das letzte mitgeteilte Ergebnis der Lohnverhandlungen auf der Danziger Werk als unzulänglich abgelehnt. Es wurde darauf hingewiesen, daß diese Löhne etwa 800 bis 1000 Mark pro Stunde hinter denen der Holzarbeiter und 10 000 Mark hinter dem Tageseinkommen der Hafenarbeiter zurückbleiben. Vom Metallarbeiterverband ist nunmehr der Schlichtungsausschuss angerufen worden. Die übrigen Gewerkschaften haben sich diesem Vorgehen angeschlossen.

Lohnunterschiede im Tapezierergewerbe.

Um die Löhne der Tapezierer anzupassen, verlangten die Tapezierer eine Erhöhung ihrer Löhne um 45 Proz. und verwiesen dabei auf die Steigerung der Tapeziererzahl, die bekanntlich um 45,8 Prozent gestiegen ist. Die Unternehmer verhalten sich ablehnend, sie wollen höchstens um 28 Prozent die Löhne aufbessern. Die Verhandlungen wurden schließlich ergebnislos abgebrochen. Eine Versammlung der Tapezierergehilfen wird über weitere Maßnahmen beschließen.

Wucher-Geheimnisse.

Die fortlaufende Steigerung der Gas- und Brennstoffpreise.

Vom Montag, den 21. d. Mts., ab hat der Senat, Abteilung Gaswerke, die Preise für Gas, und zwar für 1 Zentner Grobgas, von 16 000 auf 20 000 Mark und für Kleingas, Kleingas um entsprechend erhöht. Das infolgedessen auch eine Preissteigerung für die übrigen Heizungsmaterialien eintritt, war nach der bisherigen Praxis der Kohlenhändler als selbstverständlich voranzuziehen, diese ist inzwischen vom Verein der Danziger Kohlenhändler beschlossen worden, der übrigens von der neuen Preissteigerung des Senats bereits rechtzeitig vorher unterrichtet worden war. Interessant ist es, die Preissteigerungen für Grobgas — als Maßstab — in der Zeit von Mitte April bis 21. Mai, also während eines Zeitraumes von fünf Wochen zu verfolgen. Es haben genau fünf Steigerungen stattgefunden, nämlich von 4000 auf 7500, dann auf 12 000, darauf 16 000 und zuletzt 20 000 Mark pro Zentner, also innerhalb fünf Wochen um das Fünffache. Die Kohlenhändler konnten gar nicht so schnell folgen und haben nunmehr beschlossen, daß sie allmählich einmal zusammenkommen und die Preise für ihre Brennstoffe festsetzen werden. (Nebenbei: nicht aber auch entsprechende Lohnsteigerungen, denn an die denkt der Senat ja auch nur erst nach Streiks.) Die Kohlenhändler sind also durch den Senat gedeckt, er ist ihr zuverlässiger Schrittmacher, das Buchergewerbe ist ohnmächtig.

Man wird nun versuchen, zur Rechtfertigung der Preissteigerungen des Senats die Geldentwertung vorzuschützen. Das wäre nach der in Handelskreisen, aber nicht auch von uns, anerkannten Uebung vielleicht möglich, wenn a) mindere Produktion und Verbrauch des Gases gleichmäßig Schritt gehalten hätten. Tatsächlich ist jedoch der durch Winterverbrauch und Ueberproduktion angehäufte Vorrat an Gas so bedeutend, daß kurzzeit, wie Sachkenner behaupten, noch immer die zum Preise von 4000 Mark, also Mitte April, gewonnenen Gasmengen für 20 000 Mark abzugeben werden und die üblichen Preise innerhalb der Gasanstalt zur Unterbringung der neu gewonnenen Gasmengen nicht mehr ausreichen und letztere auf andere Lagerstellen geschafft werden müssen.

Welches mögen die Gründe des Senats für diese Wucherwirtschaft — eine andere Bezeichnung ist wohl kaum am Platze — sein? Die Gasanstalt ist nicht nur eine werkende Einrichtung, sondern soll als Wasserezeugerin auch eine gemeinnützige sein oder sollte es wenigstens sein. Angesichts der Profite durch Preissteigerungen für Gas usw. einerseits und der trotzdem dauernd gesteigerten Gaspreise andererseits kommt Gemeinnützigkeit als Grund und Absicht des Senats für seine Wirtschaft in der Gasanstalt also nicht in Frage. Es müßten also andere Gründe maßgebend sein. Bei der Vorzeit und Erfahrung der maßgebenden Stellen ist man zunächst nur auf die Vermutung bestimmter Möglichkeiten oder Wahrscheinlichkeiten angewiesen. Wenn diese sich aber mit Gerüchten decken, welche hier und da, aber immer wieder und jedesmal in bestimmter Form auftauchen, dann ist es um so dringender notwendig, daß die maßgebenden Kreise aufmerksam gemacht werden, damit Klarheit geschaffen und die Verwirklichung schädlicher Pläne im Interesse sowohl der städtischen Finanzen als auch der betroffenen Gas- und Koksunternehmen unterbunden wird. Man beabsichtigt nämlich nach der einen Version die Gasanstalt aus dem jetztigen kommunalen Betriebe vollständig in einen privatwirtschaftlichen zu überführen, ähnlich wie die Umwandlung der Danziger Werk in eine Aktiengesellschaft, oder durch Verkauf an eine Aktiengesellschaft, wie bei der Artillerie-Werkstatt. Der Appetit kommt bekanntlich beim Essen, bei dem sich bisher bei solchen Gelegenheiten der Erwerb und ihre Helfershelfer den Magen nicht verdoeben haben, der Fiskus aber der Geschädigte ist. Die Umwandlung bedeutet für die Aktionäre und den Aufsichtsrat, der in Danzig ein Aufsichtsrat in Permanenz geworden ist, nur dann ein lebendes Geschäft, wenn im vorliegenden Falle schon in der Zeit behördlicher Regie hohe Gas- und Kokspreise erzielt wurden. Der Geschäftlichkeit kommt man dann mit dem Märchen, daß die erhöhte Rentabilität der Gasanstalt erhöhte Bedingungen beim Verkauf, insbesondere bezüglich des Preises, ermöglichte, die der Allgemeinheit zugute kämen, fernher, daß man aber hier nicht

höhere Gas- und Kokspreise als in diesen und jenen deutlichen Städten zahlte, wobei man selbstverständlich den Hinweis auf die billigeren Städte ganz zufällig verzieht.

Eine andere Version geht dahin, daß durch die ungenutzte Preissteigerung die Kaufkraft und Kaufkraftfähigkeit geschwächt und eine nicht zu bewilligende Vorratshammung an Koks erzielt werden soll. Dadurch würde die Gasanstalt schenbar berechtigt werden, beim Senat die Erlaubnis zur Ausfuhr von Koks zu Weltmarktpreisen zu erwirken, um Platz zu schaffen und in der Hauptsache, um ein glänzendes Geschäft auf Kosten der Allgemeinheit zu machen. Die Rentabilität der Gasanstalt für Koksverkauf würde auch in diesem Falle gewinnen und ihnen das hohe Defizit des Senats zu Nachahmungen Anlaß geben. Was den Agrariern längst schon recht ist, kann dem Handel nur blühend sein. Bahal!

Unsere Stadtratsfraktion wird dieser Angelegenheit ein ganz besonderes Interesse widmen, damit alles geschieht und nichts unterlassen bleibt, ehe es zu spät ist. Vorbeugen ist bekanntlich besser als heilen (und heilen).

Starke Erhöhung der Vorortfahrpreise.

Ab 1. Juni werden die Fahrpreise im Vorortverkehr um etwa 60 Prozent erhöht. Nicht nur die einfache Fahrt 1. Klasse nach Langfur und Odra 400 Mark, nach Odra 500 Mark und nach Sopot 800 Mark. Für die 2. Wagenklasse sind die Preise 600, 700 und 1200 Mark. Wochenkarten werden zum Preise von 5500, 6500 und 10 000 Mark ausgeben. Monatskarten für die 1. Klasse kosten 16 000, 20 000 und 32 000 Mark, für die 2. Wagenklasse 24 000, 28 000 und 48 000 Mark. Schülermonatskarten kosten für die 1. Klasse 8000, 10 000 und 16 000 Mark, für die 2. Klasse 12 000, 14 000 und 24 000 Mark.

Ueber „Die Gefahren des Alkohols“ wird Stadtkonrat Dr. Siegenbogen heute, Donnerstag, den 31., 1/2 7 Uhr abends, in der abendlichen Versammlung der Mitglieder des Wohlfahrtsamtes und der Wohlfahrts- und Bausparkommissionen in der Aula der Petruskirche sprechen. Bei der großen Bedeutung, die heute der Wohlfahrtsfürsorge zukommt, und der verhängnisvollen Rolle, die der übermäßige Alkoholgenuß spielt, verdient die Versammlung allseitiges Interesse. Der Zutritt steht jedermann frei.

Polizeibericht vom 31. Mai 1923. Festgenommen 17 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 2 wegen Sachbeschädigung, 2 wegen tätlichen Angriffs, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Brandstiftung, 1 wegen Bettelns, 5 in Polizeigebäude, 3 Personen obdachlos.

Danziger Standesamt vom 31. Mai 1923.

Eheschließungen. Wwe. Martha Kühn geb. Dahlinger, 77 J. 11 M. — Sohn des Technikers Walter Amking, 2 J. — Wwe. Marie Hoffmann geb. Mielke, 80 J. 9 M. — Tochter des Schiffbauers Edward Mielke, 1 J. 1 M. — Stenotypistin Helene Czernowit, 27 J. 5 M. — Wwe. Auguste Pizlaff geb. Meißner, 78 J. 10 M. — Tochter des Elektromonteurs Erich Schories, 3 M. — Arbeiter Felix Semrau, 22 J. 4 M. — Arbeiter Bernhard Schwindowski, 36 J. 10 M. — Unehel. 1 Tochter.

1 Dollar 67 000 Mark, 1 Polenmark 1,18 Mark, 1 englisches Pfund 310 000 Mark.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Verordnung

über den Verkehr mit Milch und Butter.

Auf Grund des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914, ergänzt durch Verordnung vom 3. September 1915, 23. März 1916 und durch die Verordnung gegen Preistreiber vom 8. Mai 1918 (R.G.B. 1918 S. 239, 516; 1915 S. 603; 1916 S. 153; 1918 S. 305) sowie unter Aufhebung der Verordnungen über den Verkehr mit Milch und Butter vom 1. Mai, vom 3. Mai und vom 18. Mai 1923 wird folgendes verordnet:

§ 1.

Für Vollmilch wird der Höchstpreis im Kleinverkauf auf 600 Mark, für das Liter festgelegt. Für Ziegenmilch, Reuteich und für das platte Land wird der Kleinverkaufspreis auf 720 Mark für das Liter festgelegt. Der Höchstpreis für das Liter Vollmilch für den Kubhalter wird auf 550 Mark, für Kollerei, Käseerei oder Kubhalter ab Station zum Kleinverkauf in der Stadt auf 620 Mark, für den Kubhalter, von dem die Milch per Kasse von Danzig aus abgeholt wird, auf 560 Mark festgelegt. Erfolgt die Abholung der Milch durch den Großhandel aus Orten, die 10 Kilometer und weniger von Danzig entfernt sind, so ist der Kubhalter berechtigt, 650 Mark für das Liter zu nehmen.

Für Kubhalter, die frei Verkaufsstelle Danzig liefern, wird der Preis auf 300 Mark für das Liter festgelegt. Die Abgabe durch den Großhandel an den Kleinhandel hat zum Preise von 870 Mark für das Liter zu erfolgen.

§ 2.

Für Butter werden folgende Höchstpreise festgesetzt:

a) für ein Pfund Butter beim Erzeuger 8200 Mark,

b) für ein Pfund Butter im Kleinhandel 9000 Mark

§ 3.

Zurückhandlungen werden nach den Bestimmungen der Verordnung gegen Preistreiber vom 8. Mai 1918 (R.G.B. S. 305) bestraft.

§ 4.

Diese Verordnung tritt am 1. Juni 1923 in Kraft.

Danzig, den 31. Mai 1923. (9778)

Der Senat der Freien Stadt Danzig.

Verordnung.

Auf Grund des Gesetzes über die Höchstpreise wird unter Abänderung der Verordnung vom 22. Mai 1923 für den Stadtbezirk Danzig der Kleinverkaufspreis für das auf Marken zu verarbeitende Mehl auf 2000 Mark pro Kilogramm festgelegt.

Danzig, den 31. Mai 1923. (9778)

Der Senat, Ernährungsamt.

Die in den letzten Wochen eingetretene Geldentwertung hat eine sehr erhebliche Verteuerung der gesamten Getreidearten für Gas, Elektrizität und Wasser im Gefolge gehabt, so daß wir gezwungen sind, zum Ausgleich der Mehrbelastungen die Gas-, Elektrizitäts- und Wasserpreise vom 1. Juni d. J. an zu erhöhen. Die neuen, demnächst bekanntzugebenden Preise werden im Monat Juli zur Erhebung kommen.

Danzig, den 29. Mai 1923. (9780)

Der Senat, Stadt-Betriebsamt.

Aus dem Osten.

Übimg. Ein Berliner Butterschleber wurde am Montag abend von der Schutzpolizei auf dem Eibinger Bahnhof angehalten. Der Mann hatte in der Umgebung etwa 50 Pfund Butter auf gekauft, ohne im Besitz einer polizeilichen Genehmigung zu sein. Die Butter wurde beschlagnahmt. — Drei Goldwaren-Gewindler sind am Dienstag auf dem Goldener Bahnhof festgenommen worden. Sie boten den Reisenden Goldschmuck an, die zum größten Teil aus Messing bestanden und nur eine dünne goldene Schicht aufwiesen, trotzdem mit dem Goldknoten 888 versehen sind. Die drei Verhafteten hatten mit ihrem Schwindel gute Geschäfte gemacht, da die billigen „Goldschmuck“ gern gekauft wurden.

Königsberg. Feuerungs demonstration. Auf den Märkten kam es zu Demonstrationen gegen die Teuerung. Eine Abordnung von Männern und Frauen verlangte vom Magistrat energisch einen Preisabbau. Trotz der arden Erregung der Massen ist es zu Ausschreitungen nicht gekommen.

Memel. Hermann Sudermanns Mutter gestorben. In Hedderng ist am 28. Mai die Mutter Hermann Sudermanns im Alter von 98 Jahren gestorben. Bis in die letzte Zeit erschien sie allen, die sie kannten, körperlich und geistig erstaunlich frisch; erst in den jüngsten Wochen trat ein Kräfteverfall ein. Die Verstorbene war wohl das Vorbild der sich abqualmenden Mutter in „Franz Sorensen“.

Stolz. Ein Gastspiel Knüppel-Kunze. Die stolze Arbeiterin hatte das zweifelhafte Vergnügen, wieder einmal Knüppel-Kunze zu hören. Diesen Genuss wollten sich die Arbeiter nicht entgehen lassen und fanden sich in großer Anzahl ein, um den Antrovertag zu genießen. Knüppel-Kunze, dem schon vorher indirekt der Rat gegeben worden war, er solle sich mit seinen Reden vorsetzen, beherrschte diese Mahnung. Das Kunze die Sozialdemokratie als Arbeiterfeindin, die Deutschsozialen aber als die größten Arbeiterfreunde hinstellte, versteht sich von selbst. In der Ausdrucksweise zeigte Genosse Wegner den Anwesenden in längerer Aussprache, was für ein Meuchel Kunze sei. Den anwesenden Antifeministen war dieses anscheinend nicht recht. Als sie anfangen zu schimpfen, wurden sie von der Arbeiterin in nicht mißzuverstehender Weise zur Ruhe ermahnt. Knüppel-Kunze wollte auch noch ein Schlusswort halten, die anwesenden Arbeiter hatten aber von seinem Vortrag schon genug.

Stettin. Folgenschwere Unfälle beim Motorradrennen. Bei dem Motorradrennen am Sonntag ereigneten sich einige folgenschwere Unfälle. Der Fahrer Riedel (Stoewer) erlitt einen schweren Beckenbruch; ein anderer Fahrer trug eine Kniegelenkverletzung davon. Ein Radfahrer kollidierte mit seinem Kabe und wurde von einem Auto überfahren. Er erlitt ebenfalls schwere Verletzungen. Alle drei Verletzte mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Aus aller Welt.

24 000 Mark für ein Pfund Rirschen. In Frankfurt a. M. sind ausländische Rirschen eingetroffen und werden zu dem billigen Preise von 24 000 Mark je Pfund verkauft.

Das schwere Explosionsunglück in Magdeburg hat jetzt ein Opfer gefordert. Im Krankenhaus verstarb am Sonntag nach acht Tagen qualvollen Leidens der Feuerwehrmann Wilhelm Genet. Auch der Zustand der acht anderen bei der Explosion schwer verletzten Beamten der Feuerwehr ist sehr ernst; sie schweben ebenfalls in Lebensgefahr.

Einbrecher-Kavallerie und ihr Millionenraub. Am Stadtpark in Schöneberg hatte ein Großindustrieller wegen der Unhöflichkeit die Eingänge seiner Wohnung mit den modernsten technischen Einrichtungen derartig versehen, daß die Wohnung wie eine Festung gesichert erschien. Um so größer war die Ueberraschung, als die Familie eines Abends von einer Ausfahrt heimkehrte und ihre Wohnung ausgeraubt fand. Für 150 Millionen Mark Tafelsilber, Pelze usw. waren verschwand, ohne daß die Eingangstüren auch nur die Spur einer Beschädigung aufwiesen. Die Kriminalpolizei erlachte bald, daß die beiden Dienstmädchen Lotte und Elise Bernharmlose, junge Medlenburgerinnen, getriebenen Einbrechern ins Garn gegangen waren. Während Lotte mit ihrem Kavallerie fleißig langte und Elise mit ihrer Freundin in der Oper sah, räumten andere Spießgesellen die Wohnung aus, nachdem sie aus der Dandatsche der Mädchen die Schlüssel entnommen hatten. Jetzt ist es gelungen, die ganze Gesellschaft zu entlarven und hinter Schloß und Riegel zu bringen. Das Silberzeug ist bereits eingeschmolzen und verschwunden. Ein Teil der übrigen Beute wurde wieder herbeigeschafft.

Das Opfer eines gerissenen Heiratschwindlers ist ein junges Mädchen aus Spandau geworden. Es hatte einen Herrn kennengelernt, der sich als Kurzsichtiger Kranke vorstellte und erklärte, er könne durch Spekulationen große Gewinne erzielen. Er verlobte sich auch mit dem Mädchen und erhielt von den Eltern 7 Millionen Mark, um Kosten dafür zu kaufen. Später kamen auch andere Verwandte, sowie zahlreiche Spandauer Familien, die dem Makler ihre Ersparnisse anvertrauten. Die Börsenstürze zu Pfingsten benutzte er, um zu verzeihen und nicht mehr wiederzukommen. Im ganzen hatte er 30 Millionen erbeutet. Die Polizei, die ihn als einen gemeinheitsmäßigen, lannschlichen Heiratschwindler erkannt hat, ist ihm auf der Spur.

Mit dem Beil gegen den Gerichtsvollzieher. Eine Frau Emma Müller aus Weiskene bei Berlin war von ihrem Mann geschieden und lebte mit dem Arbeiter Müller zusammen, den sie inzwischen geheiratet hat. Müller hatte seit 14 Monaten keine Miete gezahlt, und der Hauswirt hatte schließlich beim Amtsgericht ein Urteil auf Räumung der Wohnung erwirkt. Als die Räumung erfolgen sollte, ließ die Frau Klage am Arbeitslooserrat und holte sich dort einen Trupp von 20 Mann, mit dem sie plötzlich angetreten kam. Mit einem Beil in der Hand trat die überreife Frau dem Gerichtsvollzieher entgegen. In ihrer grenzenlosen Wut zertrümmerte die Frau mit dem Beil das Treppengeländer und die Tür. Die Arbeitslosen nahmen eine so drohende Haltung ein, daß der Beamte, da sich inzwischen auch vor dem Hause ein Aufruhr angeammelt hatte, von seiner Amtshandlung Abstand nehmen mußte. Zu der neuen Räumungshandlung, eine andere Wohnung war ausgewiesen, brachte der Gerichtsvollzieher vorerst sechs Polizeibeamte und einen Schlosser mit. Das Schöffengericht Weiskene hat die Angeklagte

wegen Widerstandes und Sachbeschädigung zu einem Monat Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Gewerkschaftliches und Soziales.

Neuregelung des Zehlingswesens. Im Reich ist der Entwurf zu dem neuen Gesetz betr. Berufsausbildung Jugendlicher im Arbeitsministerium soweit fertiggestellt, daß er jetzt dem Wirtschaftsministerium zur Begutachtung vorgelegt werden konnte. Man glaubt, ihn im Laufe des Monats Juni gedruckt den Gewerkschaften übergeben lassen zu können. Die Sommer- und Ferienzeit soll zum Durchprüfen des Entwurfs verwendet werden, für den Monat September sind Besprechungen zwischen Gewerkschafts- und Regierungsvertretern vorgesehen, um die Ansicht der beteiligten Kreise zu hören.

Differenzen in der deutschen Hochseefischerei. Im deutschen Hochseefischereigewerbe sind ernste Tarifdifferenzen aufgetreten. Die Fischdampferreedereien in Geestmünde forderten, daß die durch Prozente am Auktionserlös der Fänge berechneten Besalungen nicht mehr am Gesamterlös sondern ausschließlich am Auktionserlös abgezogen werden. Der Schlichtungsaußschuß in Bremen entschied vor einigen Tagen, daß die Forderungen der Reedereien in diesem Sinne berechtigt seien. Die Reederei nahm den Schlichtungsbescheid an; die Besalungen lehnten ihn ab. Die Reederei sah auf dem Standpunkt, nur Fischdampfer fahren zu lassen, deren Besalungen den Schlichtungsbescheid anerkennen. Da zu erwarten steht, daß die Besalungen nicht nachgeben werden, muß mit einem Streit im gesamten deutschen Hochseefischereigewerbe gerechnet werden.

Wachsen der Säuglingssterblichkeit im Winter. Die neueste Statistik über die deutschen Gesundheitsverhältnisse im Jahre 1922 ist, wie in der „Klinischen Wochenschrift“ hervorgehoben wird, besonders dadurch bedeutsam, daß sie eine erhebliche Änderung der Verteilung der Säuglingssterblichkeit nach Monaten aufweist. Während bisher immer die meisten Säuglinge im Sommer starben, was mit den Verdauungsstörungen in der heißen Jahreszeit zusammenhängt, zeigt sich diesmal eine ausgesprochene Steigerung im Winter. Von je 1200 Todesfällen von Säuglingen kamen auf den Dezember 104, ebenso viel wie auf den Mai, auf den Januar 118, Februar 116, März 118, April 119. Im Juni betrug die Zahl 77, im Juli 82, im August 90, im September 92, im Oktober 90, im November 95. Die Zunahme der Sterblichkeit im Winter ist, auf die größere Milchzahl während dieser Monate und auf den Mangel resp. die Fütterung an Heizmaterial zurückzuführen, wodurch viele Säuglinge infolge fehlender Wohnungswärme zu Grunde gehen.

Verantwortlich: für Politik Ernst Soops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Carl Weber, für Interiale Anton Soops, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. Gehl & Co., Danzig.

**Elektrische Bahn
Tariferhöhung.**

Mit dem 1. Juni 1923 tritt eine Erhöhung der jetzigen Preise für Einzelfahrten um 100 M. für jede Tarifstrecke ein.

Desgleichen erfahren die jetzigen Preise für Zeitkarten eine Erhöhung um 25 Prozent abgerundet auf volle 1000 M. nach oben.

Die neuen Preise sind durch Aushang in unseren Wagen und Verkaufsstellen bekannt gegeben.

Die Direktion.

Meine Konfektion

ist aus nur la Stoffen unter Garantie auf Reißhaar, auf das sauberste in eigenem Betriebe angefertigt. Sie bietet durch die Selbstanfertigung beste Sicherheit in bezug auf Verarbeitung, Haltbarkeit, Sitz, Preiswürdigkeit und

ist vollständiger Maßersatz.

Herren-Anzüge

aus blauen, hellen und dunklen Stoffen, moderne und solide Form.

Schwedenmäntel, Covercoats, Raglans und Gutaways

aus besten Stoffen, zu sehr billigen Preisen.

Elegante Maßanfertigung unter Garantie für tadellosen Sitz

Reellste Bedienung. Reellste Bedienung.

Leo Czerninski

nur Schildaugasse 25, 3 Treppen. Achten Sie bitte genau auf meine Adresse.

Tabake, Pfeifen, Zigaretten

stets billig und gut.
Ernst Steinke, Altstadt, Graben 21a
Schlitz, Krummer Ellbogen. 9749

Aufruf zum Sozialismus

von Gustav Landauer
Preis: 7500 Mark.

Buchhandlung Volkswacht
Am Spandhaus 6. Paradiesgasse 32.

Herrenanzüge

trotz der Teuerung billig und gut auch auf Teilzahlung

Milchmangaffe 15 part.

Sämtl. Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung liefert in kürzester Zeit bei mäßigen Preisen
Buchdruckerei J. Gehl & Co.,
Danzig, Am Spandhaus 6. Telephon 3290

Wer tauscht

3-Zimmerwohnung gegen Laden im Innern der Stadt? Angebote unter E an die Exped. der Danziger Volksstimme.

Volksfürsorge

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungs-Aktiengesellschaft - Sterbekasse - kein Polleenderfall.
Günstige Tarife für Erwachsene und Kinder.
Ankunft in den Büros der Arbeiterorganisationen und von der
Rechnungsheile 16 Danzig
Büro: Arbeitersekretariat, Gesellschaftsplatz 1/2, 2 St., Zimmer 75. Tel. 2237.

Meine Frühlings-Neuheiten
sind unerreicht billig

Helle Sommer-Herrenanzüge
u. blaue Herrenanzüge
350⁰⁰⁰ 295⁰⁰⁰ 250⁰⁰⁰ 185⁰⁰⁰ 150⁰⁰⁰

Schlüpfer, Schwedenmäntel
350⁰⁰⁰ 325⁰⁰⁰ 295⁰⁰⁰ 250⁰⁰⁰ 185⁰⁰⁰ 150⁰⁰⁰

Hosen
55⁰⁰⁰ 48⁰⁰⁰ 42⁰⁰⁰ 35⁰⁰⁰ 29⁰⁰⁰ 25⁰⁰⁰

Gummi-Mäntel

Teilzahlung gestattet

Bequemste Abzahlung

Welt und breit bekannt als billigste Bezugsquelle

Bekleidungshaus London
nur II. Damm 10. 9776

Junge Stenotypistin
in allen Büroarbeiten erfahren, sucht Stellung. Angebote unter E 1411 an die Expedition der Danziger Volksstimme.

Möbl. Zimmer
1 bis 2 mit Telefonanschluß sofort zu mieten gesucht. Zahle in Dollar. Vermittler erhält gute Provision. Angebote unter E 1404 an die Expedition der Danziger Volksstimme.

Offerierte in meinen Geschäften

Fuchswall I und Markthalle

Dänisches Schmalz
und sämtliche Fette
zu den günstigsten Tagespreisen.

Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Arthur Heilsberg

DANZIGER TEXTILINDUSTRIE UND GROSSHANDELSFIRMEN

Mechanische Tricotweberel Danzig G. m. b. H.
 Telefon Nr. 6061 Danzig-Langfuhr Pommersche Chaussee 4
 Fabrikation von Trikotagen in fämtl. Qualitäten. Fabrikmarke „Metrida“

Baltische Agrar- und Handelsgesellschaft m. b. H.
 Ex- und Import-Haus
 Böttchergasse 25/27 ♦ DANZIG ♦ Telephon Nr. 5614

Danziger Konfektionshaus

Inhaber: A. Steinhöfel
 Poggenpuhl 59 — Telephon 409
Herren-Kleiderfabrik — Großkonfektion

Baltische Stauerei-Gesellschaft m. b. H.

(Baltic Stevedoring Co., Ltd.)
Stauerei Stevedoring
 Haupt-Kontor: Kassubischer Markt 1c, 1. Etg.
 Zweig-Kontor: Neufahrwasser, Bliesenstraße 1
 Telephon Nr. 5484 = Tel.-Adr.: „Dispatdi“.

Katzki & Co., Danzig

Fernsprecher 1339 = Adolf Sakalar Markt = Jopengasse 4
 Textil-, Kurz-, Weiß-, und Wollwaren
 Export = Export

n. v. Carl Bödiker & Co's.

Handelmaatschapp
 Ecke Hopfengasse — Schielfengasse

PETERSEN & HELBIG

Export-Haus
 für Fahrräder, Fahrradzubehör
 Pneumatik für Fahrräder u. Motorräder
 Nähmaschinen, Nähmaschinenteile
 Kleinbelichtungsartikel
DANZIG
 Hauptgeschäft: Abeggasse 1c, Telephon 2999
 Stadtlager: Pflaumenstadt 36/39, Telephon 6917
 Verkehr nur mit dem Handel

Hahn & Löchel

Langgasse 72 - DANZIG - Tel. 508 u. 3092
 Medizinisches Fach- und Versandhaus
 Werkstätten für Kunstgläsern und
 Glasarbeiten
 Ärztliche Instrumente = Operationsutensilien
 Verbandstoffe = Optische Werkstätten

Kleinkunstbühne „Libelle“

Im Wilhelm-Theater
 Musik — Gesang — Tanz



KAISERS KAFFEE GESCHAFT DANZIG

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz! Danziger Fernverkehr Ohne Gewähr!

(H)	Danzig	Bromberg	Thorn	Warschau (Posen)	Warschau	n. zurück
Danzig	ab 312	72	D 920	145	D 620	920
Dirschau	ab 420	92	92	72	1020	1020
Bromberg	ab 72	120	110	72	111	120
Thorn	ab 120	110	120	72	120	110
Warschau	ab 92	50	50	1	72	92
Warschau	ab 92	1	D 110	1	D 1020	72
Thorn	ab 120	1	1	1	1	1
Bromberg	ab 72	1	1	1	1	1
Dirschau	ab 420	1	1	1	1	1
Danzig	ab 312	1	1	1	1	1

Johs. P. Uhlitzsch

Danzig, Altkirchlicher Graben 19/20
 Telefon 5748
 Vertretungen, Export, Handel
 in Textilfabrikaten

FUHAKO

Chemische Werke und Handelshaus
 Aktien-Gesellschaft
 Herstellung von chemischen und pharmazeutischen
 Produkten - Import und Export von Waren aller Art

Franz Hirsch & Co.

An der Kuhbrücke Nr. 1
 Kontorhaus Weißer Engel
 Telephon 1102, 5898, 1552
 Telegramm-Adresse: „CEROUS DANZIG“
 Kolonialwaren, Lebensmittel, Zündhölzer
 Export = Export

Steinke & Co.

Danzig, Hundegasse Nr. 5
 Fernsprecher 1444 und 3818
 Lebensmittel, Getreide, Futtermittel

Danziger Stadtmühlwerke

Speiser & Co.
 Export-Haus Spezialmehle:
 Weizenmehl „Diamant“ - Weizenmehl „Edelweiß“
 Roggenmehl „Arter“

Erfurth & Gillis

G. m. b. H.
 Fahrräder, Nähmaschinen, Einbaumotore, Zubehörteile
 Danzig, Pflaumenstadt 1 = Telephon: 5434, 5936

Kuneral, beßtes Pflanzenfett

Mora, Sardinien, Appetit-
 stild, Räncherheringe etc.
 Alles ab Lager DANZIG.

West Trading Co. Ltd.

Danzig, Langgasse 60/61
 Fernspr. 5515 Tel.-Adr.: Westtrading
 Xanta Jaka, Rauchtabake und Zigaretten
 ISAACK SPAER, DANZIG, Roggenkaserne

Cäsar Cohn

Breitgasse Nr. 95 — Telephon 654
 Blusen-, Kleider-, Kostümstücke Fabrikation

Walter Kohn

Textilwaren - Großhandlung
 Fernsprecher Nr. 3430 Danzig, Jopengasse 24

Leo Neumann

TEXTILWARENGROSSHANDEL UND FABRIKATION
 Dominikswall 12

Fabrik-Tuchlager L. Nadel & S. Judelewicz, Danzig

Fernsprecher Nr. 2923 I. Damm Nr. 19 Telegr.-Adr.: „JUNAD“ Danzig
 en gros - Große Auswahl in sämtlichen Kammgarnen, Streichgarnen und Velours - en gros

Bukofzer & Co.

Kurz- und Wirkwaren-Großhandel

Walter Goldstein, Danzig

Leinen- und Baumwoll-Waren en gros
 Stadtgraben 19 Telephon 3146

Pomerellische Actien-Gesellschaft

Telephon 5578 **TKANINA** Hundegasse 93
 Textil-Waren en gros

„HANZAPOL“

Allgemeine Transport- und Schifffahrtsgesellschaft m. b. H.
 DANZIG, Neugarten Nr. 11
 Telephon Nr. 5173 und 5277 - Telegramm-Adresse: „Hanzapol“

M. Forell & Co.

Großhandlung
 Kurzwaren - Knöpfe - Pavimenten
 Spigen - Näckereien - Blaudruck
 Haarschmuck
 Trikotasen = Strampwaren
 Danzig Import
 Heilige Geistgasse Nr. 14-16

AEG. Elektrizitäts A.G.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
 Beleuchtungskörper - Glühlampen
 Heiz- und Kochapparate etc.
 Drahtlose Telegraphie System: Telefunker
 Schreibmaschinen
 Berlin, Wilhelmstr. 1
 Elisabethwall Nr. 9
 Danzig, Pflaumenstadt 1
 Reparaturwerkzeug-Fabrikation

Mittwoch, 6. Juni, 10 vormittags,
werden auf dem hiesigen Posthofe
2 Güterpost- u. 3 Paketbestellwagen
meistbietend versteigert werden. Bestätigung
1 Stunde vorher und vorzugs 9-12 vorm.
Danzig-Langfuhr, 30. Mai 1923.
Postamt. (9792)

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.
Heute, Donnerstag, den 31. Mai, abends 8 1/2 Uhr:
Dauerkarten C 2.

Der Ring des Nibelungen

Ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner. 1. Tag:

Die Walküre

Handlung in 3 Aufzügen.
In Szene geleitet von Oberspielleiter Julius Brischke.
Musikalische Leitung: Otto Selberg.
Inspektion: Otto Friedrich.

Personen wie bekannt. Ende nach 10 Uhr.
Freitag, den 1. Juni, abends 7 Uhr: Dauerkarten D 2. „Das Glück im Winkel“
Schauspiel.

Sonntag, den 2. Juni, abends 7 Uhr: Dauerkarten E 2. „Der Waffenschmied.“ Komische Oper.

Wilhelm-Theater

Gr. Abschiedsvorstellung

Heute, abends 8 Uhr:

Das Programm der großen Varieté-Attraktionen

- Ein Schlager nach dem anderen
Hans-Graf-Trio
vom Wintergarten Berlin
- Hanc Wiley**
Melsterjongleure vom Skattheater Berlin
- Vier Eifen**
ein reizendes Ballett v. Münzpalast Königsbg.
- Zwei Planks**
Phänomen. Rollschuhläufer v. Liebig Breslau
- Apellos Hundetheater**
vom Skattheater Berlin
- Gastspiel Ballettmeister H. Jansen**
Jackobs u. Solotänzerin Le Castini
vom Metropoltheater Berlin
in ihren Tanz-Schöpfungen
- Vier Gelner**
Akrobaten auf rollenden Kugeln
vom Admiralspalast Berlin
- Eugen Millardo**
Tanz- und Gesangs-Meisterhumorist
vom Metropolvarieté Berlin

Billet-Vorverkauf bei Gebr. Freyman,
11-1 Uhr an der Theaterkasse.

Im Kabarett Libelle

das neue Kolossalprogramm und
die beste aller Stimmungskapellen
Gottmüller

Café Kaiserhof, Hell. Halstg. 43

Internationaler Artisten-Verband von 1891

Sicher wie Jold

Sektion Danzig wie Sth Leipzig

Sonntag, den 2. Juni, abds. 9 Uhr

Wohltätigkeits-Veranstaltung

zu Gunsten der Altershilfe und Unterstützungskasse des Intern. Artisten-Verbandes von 1891 „Sicher wie Jold“ verbunden mit

Konzert - Festball - Tombola - Kabarett unter gütiger Mitwirkung namhafter Künstler und Künstlerinnen.

Im großen Saal Festvorstellung in den unteren Räumen Kabarett-Einlagen.

Der Internationale Artisten-Verband „Sicher wie Jold“, Sektion Danzig, hat es sich zur Aufgabe gemacht, stets im Dienste der Wohltätigkeit tätig zu sein und bitten wir das verehrte Publikum, das schreckliche Los der armen alten Leutchen durch zahlreichen Besuch zu mildern und sie unterstützen zu helfen.

Das Festkomitee

Paul Braun, I. Präs., Leo Orgon, II. Präs.

Odeon Eden

Voranzeige! Ab morgen!
vom 1. bis 7. Juni
Eine Film-Woche, wie Sie sie in Danzig noch nie gesehen haben!

Leo Tolstoj
des größten russischen Dichters
berühmter Roman

„Pater Sergius“

Der bedeutendste russische Film der bisher erschienenen.

9763 Große Tragödie in 6 Akten.

Hauptdarsteller:
Herr Mosjoukine — Frau Lissenko
Herr Gaidaroff.

Ferner: Luciano Albertini
und Lya de Putti
in dem großen Sensationsdrama

„Die Schlucht des Todes“

Ein Zirkusfilm in 6 spannenden Akten.

Ein Programm, welches Sie sehen müssen!

Schmalz und alle anderen Felle

kaufen Sie stets preiswert bei

Heinrich Blau, Schüsseldamm 15



KONFEKTION HAU

Vorstädt. Graben 15, Ecke Fleischergasse

Herren-Anzüge	in modernen Fassons	365 000, 315 000, 280 000, 200 000,	140 000
Herren-Raglans	in schönen Farben	365 000, 315 000, 280 000,	140 000
Herren-Hosen	moderne Streifen	110 000, 90 000, 75 000, 60 000,	45 000
Herren-Hosen	Zwirnstoff	48 000, 35 000, 28 000, 19 000,	15 000

Achten Sie in Ihrem Interesse auf Straße und Hausnummer. (9716)

Targi Wschodnie • Ostmessen Lemberg

vom 5. bis 17. September 1923.

Anmeldungen Danziger Aussteller müssen bis zum 1. Juni bei uns vollzogen werden.

Amtl. Vertretung für Danzig

Direktor R. Franke

Töpfergasse 4. (Danziger Bärobedarf.) Telephone 5770.

Mäntel

- aus Stoffen engl. Art, mit farbigem Unterkragen 189⁰⁰⁰
- aus Donegall, moderne Form 198⁰⁰⁰
- aus Donegall, flotte Machart 228⁰⁰⁰
- aus Flauch, gestreift, hell 258⁰⁰⁰

Verkauf solange Vorrat reicht!

Max Fleischer Nachflg.

Große Wollwebergasse 9-10

Telephon 755

Telephon 755

Gedania-Theater

Schüsseldamm 53/55 9746

Achtung! Heute! Der große Spielplan!!!

„Der Zirkuskönig“

Amerik. Zirkus-Sensationsfilm größten Stils in 6 Episoden 36 Akten.

In der Hauptrolle: Eddie Polo.

III. Episode: „Die Schmuggler-Insel“

IV. Episode: „Im Namen des Gesetzes“

12 äußerst große, spannende u. sensationelle Akte.

Ferner: „Der Hundefänger“

und „Familie Hase“

Groteske in 2 Akten. — Dargestellt von der Wunderdogge Brownsie und mehreren anderen Vierfüßlern.

Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

Herren-Anzüge

farbig und blau.

Einzelne Größen 150 000, 190 000, 220 000, beste Verarbeitung. Ersatz für Maß

260 000, 280 000, 300 000, 320 000 u. s.

Gummimäntel, Herren-Hosen besonders billig.

Trotz der billigen Preise gebe ich

= 10% **RABATT** =

und gewähre Teilzahlung.

Berliner Konfektions-Vertrieb

Altstädtischer Graben 109, 1 Tr. am Holzmarkt.

Artestes Etagegeschäft mit Rabattsystem für bessere Herrenbekleidung. 9709

1 bis 2 Fenster
Speise-Kartoffeln
gebe billig ab. (9708)
Lewy, Remerkittgasse 1,
1 Treppe rechts.

Neuer Damen-Modergut, modern, f. 30 000 M., fast neuer Steifer, Samarz, Herrenhut 56 1/2, f. 30 000 M. zu verk. Wollermann, Langfuhr, Pofadowsk-Weg 76. (f)

Herrenanzüge, Hüte und Schuhe zu verk. Bleski, Hinter Adlers Brauhaus 16. 2. 5-7 nachm. (f)

Klappsporthwagen mit Gummireifen zu verk. kaufen. Angebote unter G 1410 an die Expedition der Volksstimme. (f)

Gut erhaltener Klappsporthwagen mit Gummireifen zu verk. Angeb. unt. V. 1414 an d. Exped. d. Volksstimme. (f)

Groß, wachf. Hund (10 Mon. alt) zu verkauf. Lettau, Althof 2. (f) An der Breitenbachbrücke.

Wäscherolle für den Hausgebrauch zu kaufen gesucht. Angebote unt. G. 1392 an d. Exped. d. Volksstimme. (f)

Gut erhaltener Sportwagen (zusammenklappbar) zu kaufen gesucht. Angebote unt. E. 1395 an d. Exped. der Volksstimme. (f)

Nähmaschine zu kaufen gesucht. Zahl guten Preis. Angebote u. G. 1394 a. d. Expedition d. Danziger Volksstimme. (f)

Umzug zu kaufen gesucht f. mittl. Figur. Angeb. u. G. 1391 a. d. Exped. d. Volksst. (f)

Ziege, frischmilchig oder werdend, zu kaufen gesucht. Ang. unter G 1405 a. d. Exped. der Volksstimme. (f)

Mauer werden einzeln gestellt. Meldeg. Mittelhofland 48/49, Baugesellschaft Ost. (9767)

Laufburschen gesucht. 9771 Franziskaner-Drogerie, Kettlerhagen, gasse 3.

Plätterin stellt sofort ein, bei höchst Lohn. (9774) Krüger, Schwarzes Meer 1.

Gut möbl. Zimmer von berufstätiger Dame zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unter G 1468 a. d. Exped. d. Volksst. (f)

Jede vorkommende Herren-Schneiderei schnell u. bill. ausgeführt. Neumann, Mittelg. 5, Hinterhaus, 2 Tr. (f)

Al. Fahren, Umzüge und Arbeiten führt aus Langgart. 9, Hof 2 Tr. r. (f)

Viele Mill. Mark! auch in kl. Abschnitten auf Hausstand, Wechsel usw. zu vergeben. R. Liedtke, Porabtesgasse 8-9. (9351)

Blendax



Schneid. Reinigt. Putzt Alles Blitzblank

Herrn-Verk. 9771
Urban-Werke G.m.b.H. Danzig,
am Trostl. Fernspr. 53 05.

Holzexport W. Schoenberg & Co. Danzig

Böttchergasse 23-27 — Telefon Nr. 160 und 6553
Holzexport Dampfsägewerk.

**Landmaschinen und Geräte
Muscate, Betcke & Co.**

OIKOS

Parkett-Fabrik
DANZIG-LANGFUHR

Stabfußboden

im Groß- und Kleinhandel

„POLBAL“
Peisko Baltyckie Towarzystwo Handlowe i Transportowe G. m. b. H., Danzig
Telegramm-Adresse: „POLBAL“ • Breitgasse 22 23 Tel.: 3255, 3960, 3961, 5422, 3577
Eigene Kasseicher sowie große Läger für Holz, Stück- und Massengut

BERGFORD

Holz-Speditions- und Lager-Gesellschaft m. b. H.
Langgarten Nr. 47 • DANZIG • Tel. 144, 5857, 6501
Lagerplätze in Strohdick, Kaiserhafen, Weichselmünde.



„POLKA“
Schokoladen-Werke
AKTIEN-GESELLSCHAFT
OLIVA
Freie Stadt Danzig
Danziger Straße 26 • Fernspr. Oliva 59

Danziger Essigsprit- und Mostrichfabrik

R. Haffke & Co.
Kontor und Fabrik: Große Schwalbengasse Nr. 34 □□□□ Telefon Nr. 783

„Massar“
TRANSIT-HANDELSGESELLSCHAFT M. B. H.
Langermarkt Nr. 17 III.

Rudolf Prantz, Danzig

Getreide : Mühlenfabrikate : Hülsenfrüchte : Saaten : Kolonialwaren
Import Hopfengasse 28, Fernsprecher 5378 u. 5389 Export

c. w. Kühne G. m. b. H.
Essig
Mostrich
Konserven } Qualität!

Werbt Leber für die Danziger Volksstimme

Mardlewski & Zawacki

Danzig, Mönchengasse 1
Telephon 6069 6471 Telegr.-Adr.: „Mazaport“
Kolonialwaren-Großhandlung
Import — Export

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz! Ohne Gewähr!

(J) **Dampferverkehr Swinemünde—Danzig—Pillau.**

Montag u. Donnerstag	6 ⁰⁰ ab Swinemünde an	6 ⁰⁰ Donnerstag u. Sonntag
Dienstag	11 ⁴⁵ an Neufahrwasser ab	3 ⁴⁵ Mittwoch u.
Freitag	12 ⁰⁰ ab Neufahrwasser an	3 ⁴⁵ Sonnabend
Dienstag und Freitag	5 ⁰⁰ an Pillau ab	6 ⁰⁰ Mittwoch u. Sonnabend

Flugverkehr:

8 ⁰⁰ ab Danzig an	A 5 ⁰⁰
11 ³⁰ an Warschau ab	1 ⁰⁰
12 ⁰⁰ ab Warschau an	11 ⁰⁰
3 ⁰⁰ an Lemberg ab	6 ⁰⁰

Druckladen liefert prompt, sauber und billig
Buchdruckerei J. Gehl & Co.



Elektromotoren
Elektro-
Installationsmaterial

Danziger Elektrowerke
G. m. b. H.
Telephon Nr. 2935 Danzig, Langgarten 47
Telegramme: Elmwerke

Groen & Widdra

Fernspr. 2204 DANZIG Fischmarkt 36
Zigarren-, Zigaretten- u. Tabakgroßhandlung
Spezialität:
Großes Sortiment in Ledersee-Bandtabaken

Silvapol, Holzindustrie u. -Handel Krakauer Kämpfe bei Danzig

Bernhard Silberschein

Petersiliengasse 10 11
Bernsteindrecherei u. Reparaturwerkstatt
für sämtliche Instrumenten
Ständiger Ankauf von regalfreiem Rohbernstein

Wilhelm, Weiss & Co. G. m. b. H.

Telegr.-Adr.: Webro-Danzig Danzig, Reitbahn Nr. 7 Telefon Nr. 707
Getreide — Oelseen — Künstlicher Dünger

Max Ellerholz, Danzig

Judengasse Nr. 26
Säcke, Pläne, Polstermaterialien, Stränge, Seile, Gurte, Halfter, Sackband, Bindegarn, Hanf- u. Papierbindfaden, Wäscheleinen, Scheuertücher, Textilwaren
Spezialität: Gebrauchte Säcke für alle Zwecke. Stets sortiertes Lager.

Danziger Holz-Kontor Aktiengesellschaft

Milchkannengasse 28/29

Baltimex G. m. b. H.

Import Danzig, Langgasse 35 Export
Lebensmittel, Kolonialwaren, Mehl, Speise- u. technische Feite

Schmalenberg's Weinbrand

Edelbrand — Feinbrand

die Marken des Kenners!



Zahnpasta
der beste Zahnarzt!



Hersteller: Urbin-Werke, Gemische Fabrik, G. m. b. H., Danzig, am Tropf

DANZIGER HOLZEXPORT, Isidor Goldberger

Telephon: No. 1463 DANZIG Varnsdorfer Graben 14b
Telegramm-Adresse: „DAB“ / „DAB“ DANZIG

„Erika“ Schreibmaschinen
Feix Jacobsohn • Hurdengasse 105 • Telefon 571

**Zuckerwarenfabrik
Otto Russau, Danzig**

Verkaufsstellen: Langgarten 4, Alstedt Strasse 73

Danziger Brotfabrik G. m. b. H.

Brotfabrikation und Feinbäckerei.

Gebr. Hornberger

Leder u. Schuhmacherbedarf
Danzig, Fischmarkt Nr. 12



in der ganzen Welt!

Molkerei Friedrich Dohm G. m. b. H.

Filialen:
Altstädter Graben 25 Pfefferstadt 42
„ 78 II. Damm 1
Hauptstr. 1 Rähm 13 14
Kassubischer Markt 10 Langfuhr, Hauptstr. 119
Langgarten 3 3 Neuschottland 15
Kohlegasse 5 Schütz Karth. Str. 107
Schöb 15 Zoppot, Danzig, Str. 55
Schubergasse 8 Secstr. 44

E. G. Gamm's Kernseife

Seifenpulver und Bleichsoda
bekannt und bewährt Überall erhältlich!

H. Filbrandt, Breitg. 14

Tel. Nr. 1162
Wiener, Port, Würstchen, Schinken
— Aufschnitt und Würstwaren
— sind sehr zu empfehlen.